

## Mitteilung über Herkunft, Wasserhärtebereich und eingesetzte Aufbereitungsstoffe im Forchheimer Trinkwasser

Die Stadtwerke Forchheim GmbH versorgt die Stadt Forchheim mit allen Stadtteilen außer Sigritzau und Kersbach mit Trinkwasser. Dabei sind rund 100% des Wassers aus den neun eigenen Flachbrunnen der Stadtwerke. Die Wassergewinnung mit dazugehörigem Wasserschutzgebiet bindet sich im südöstlichen Bereich der Stadt und wird wie folgt begrenzt:

- Im Westen durch die Bahnlinie Nürnberg – Bamberg
- Im Norden durch das Stadtgebiet mit Reuth
- Im Osten durch die Staatsstraße 2236 (Verbindung Reuth – Wiesenthau)
- Im Süden (im Groben) durch die Bahnlinie Forchheim – Ebermannstadt

Die neun Flachbrunnen befinden sich im westlichen Teil des aufgezeigten Gebiets (nähere Informationen und Karte unter [www.stadtwerke-forchheim.de](http://www.stadtwerke-forchheim.de)).

Nach § 9 des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes (WRMG) informieren wir Sie als unsere Kunden über den Härtebereich des Trinkwassers.

Für Forchheim mit seinen Stadtteilen gilt der **Härtebereich hart: 3,88 mmol/l Calciumcarbonat (das entspricht ca. 22 °dH)**

Neue Einteilung der Härtebereiche:

- Härtebereich weich: weniger als 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4° dH)
- Härtebereich mittel: weniger als 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 bis 14° dH)
- Härtebereich hart: mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 14° dH)

Die jeweilige Wasserhärte beeinflusst die Dosierung von Wasch- und Reinigungsmitteln. Bei härterem Wasser wird mehr, bei weicherem Wasser weniger Waschmittel benötigt, um den gleichen Reinigungsgrad zu erzielen.

Da Wasch- und Reinigungsmittel Phosphate enthalten, die beim Waschvorgang Wasser enthärtend, emulgierend und dispergierend wirken, gelangen selbst bei ordnungsgemäßer Abwasserbehandlung nicht unerhebliche Restphosphatmengen in die Vorfluter und führen dort zu einem erhöhten Nährstoffangebot. Das wirkt sich insbesondere bei stehenden Gewässern nachteilig auf die Gewässergüte aus. Eine der jeweiligen Wasserhärte angepasste Dosierung der Wasch- und Reinigungsmittel kann daher den Phosphatausstoß verringern und zur Verbesserung der Gewässergüte beitragen.

Wasch- und Reinigungsmittel dürfen deshalb nur in den Verkehr gebracht werden, wenn auf der Verpackung abgestufte Dosierungsempfehlungen für die Wasserhärtebereiche angegeben sind.

Eine umfassende Analyse nach TVO des in Forchheim abgegebenen Trinkwassers erhalten Sie unter [www.stadtwerke-forchheim.de](http://www.stadtwerke-forchheim.de).

Gemäß § 16 Abs. 4 der TrinkwV 2001 informieren wir unsere Kunden über die von uns eingesetzten Aufbereitungsstoffe.

Da Forchheim eine ausgezeichnete Rohwasserqualität besitzt, erfordert es lediglich einer Zugabe geringer Mengen von Chlorgas (Cl<sub>2</sub>) zur vorbeugenden Desinfektion. Eine weitere Aufbereitung des Wassers, chemisch sowie physikalisch erfolgt nicht.